

Globus Inform

NEUES VON GLOBUS

Kreatives Schaffen ohne Grenzen



Die "Interkulturellen Wochen" sind ein internationales Fest, dass seit 1991 jeden Herbst in unserer Stadt durchgeführt wird. Es ist ein wichtiges Ereignis auch im kulturellen Leben von Chemnitz und natürlich auch im Leben von "Globus", denn die Integration ist die Hauptrichtung unserer Arbeit. Am 22. September 2016 haben wir

unsere Gäste zu diesem schon traditionellen Abend mit Ausstellung eingeladen, was unter der Losung "kreatives Schaffen ohne Grenzen" stattfand.

Unser Bemühen war, dass das Programm erfolgreich,

vielfältig und interessant verläuft. Im großen Saal von "Globus" haben sich die kreativen und begabten Leute versammelt, die die Gaben der Natur wie auch die Natur selbst im Herbst durch ihre Inspiration und ihre Erfahrung nachgestaltet haben. Und der Geist der Kreativität ist eben "vital" in Festatmosphäre, was eine gute Stimmung und Herzenswärme vergegenständlicht.

Beim Betreten des Saales richtete man sofort die Aufmerksamkeit auf die prächtige Ausstellung, die durch die Koordinatorin *Iryna Konstantynova* gestaltet wurde. Auf den Tischen und an den Ständen waren Arbeiten sowohl von unseren alljährlichen Teilnehmern als auch neue Namen vertreten. Die Festgäste hatten die einzigartige Möglichkeit, sich nicht nur an den interessanten Werken zu erfreuen, an den Formen, Strickwaren, Bildern, Foliendrucken, Serviettentechnik, Perlenflechterei, sondern sich auch mit den Schöpfern der Kunstwerke zu unterhalten und über



ihren schöpferischen Weg sowie über die in Chemnitz existierenden verschiedenartigen Kreativitätsstudios Kenntnis zu erhalten, die allen Interessierten helfen können, eine solche Pracht mit eigenen Händen zu gestalten.

Die Berichte der Teilnehmer werden wir in Auszügen aus den Interviews, die nach Beendigung des Abends geäußert wurden, wiedergeben.

Ihre Arbeiten zeigen ständig die Mitglieder des Kreativitätszirkels unter Leitung von Larisa Martynenko vom Verein "Soziale Rehabilitierung für Ausländer". Larisa ist keine professionelle Künstlerin. Sie begeisterte sich wie auch viele andere Anwesende für die Kreativität bereits hier in Deutschland. Es ist nicht einfach, selbst solche interessante, einzigartige Dinge selbst zu fertigen, aber sie unterrichtet auch andere, indem sie ständig etwas Neues ausprobiert. Das sind Formen, Fresken, Bilder auf Glas, Puppen u.a. Jetzt eignet sie sich die Foliendrucktechnik an.

Aus dem Interview mit Larisa Martynenko:

Die Ideen wachsen allein bei mir im Kopf. Manchmal, wenn ich irgendwelche

Fernsehübertragungen schaue, manchmal im Internet, wo ich

irgendetwas Interessantes sehe.



Dann beginne ich darüber nachzudenken, wie man das machen kann. Am Anfang "reift" der Prozess allmählich im Kopf, besonders vor dem Schlaf, und dann bereite ich schon die Verwirklichung vor. Mein erster Experte und Kritiker ist Mascha Liverova. In diesem Jahr haben wir uns eine neue Technik – den Foliendruck – angeeignet. Zuerst wird ein Bild auf ein übliches Blatt Folie aufgetragen, und dann erfolgt der Druck von der einen und von der anderen Seite. Das Ergebnis konnten alle heute auf der Ausstellung sehen. Doch jetzt ist meine Lieblingsbeschäftigung das Formen. Ich kann mich rühmen, dass zwei meiner Arbeiten in Amsterdam landeten, eine in Moskau und vier oder fünf in Dresden.

Aus dem Interview mit Maria Liverova:

Mit kreativem Schaffen beschäftige ich mich professionell. Als ich in Pension ging, unterrichtete ich die Brandstoffmalerei. Ich habe sogar den Ehrentitel "Goldene



Hände Russlands" erhalten. Jetzt beschäftigen sich wenig mit der Brandstoffmalerei, weil die Serviettentechnik entstand. Nur in Leningrad leben meine 5 Schülerinnen, die noch zusammenhalten, viele Aufträge haben und sich weiterhin mit der Brandstoffmalerei und nicht mit der Serviettentechnik beschäftigen.

Ich habe mich vor 7 Jahren, als ich in ihrer Stadt war, mit ihnen getroffen. Auf einer Ausstellung habe ich meine Arbeiten eben in diesem Stil vorgestellt. Das ist die Technik, die am einfachsten ist und die jeder, der sich dafür interessiert, sich schnell aneignen kann.

Man sollte nicht teilnahmslos den an Arbeiten von Janna Nachodkina vorbeigehen. arbeitet verschiedenen Techniken. Die Sandbilder für jüdische Themen, der Foliendruck, die Serviettentechnik und



der Perlenschmuck sind prächtig anzusehen.

Aus dem Interview mit *Ljuba Pavlova*: Ich arbeite schon 5 Jahre bei Larisa Martynenko. Früher konnte ich nichts, dachte ich sei ungeschickt und wäre zu keiner schöpferischen Tätigkeit fähig. Larisa ist meine beste Freundin, sie führte mich allmählich an diese Dinge heran. Als ich mit eigenen Händen die erste Arbeit schuf, war ich selbst am meisten verwundert, kam nach Hause und konnte mich nicht sattsehen. Vor einiger Zeit eigneten wir uns die



Foliendrucktechnik an, und das begeistert mich jetzt sehr. Heute sind nur jene Arbeiten vorgestellt, die ich im letzten Jahr gemacht habe.

Aus dem Interview mit Valentina Gelman:

Ich nehme schon das zweite Mal mit Begeisterung an der Ausstellung teil. Für uns, die wir jetzt hier in Deutschland leben, sind Veranstaltungen notwendig, wie die Luft zum Atmen. Früher dachte



ich, dass ich auch nichts kann. Aber dann begann ich bei Viktoria Abduchalilowa, dann bei Larisa tätig zu sein, und jetzt kann ich meine Arbeiten zeigen, kann Erfahrungen sammeln und neue Techniken lernen. Ich selbst erhalte sogar Lobesworte an meine Adresse: Das ist schon sehr angenehm.! Mir hat es sehr gefallen, wie der heutige Abend,

die Ausstellung und der musikalische Teil organisiert worden ist. Ein großes Dankeschön an "Globus".

Aus dem Interview mit Valentyna Mozayska:

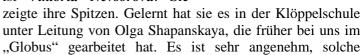
"Globus" hilft Talente zu entdecken. Vom heutigen Abend blieben die angenehmsten Eindrücke!



Auch haben mir sehr die Gedichte von Iryna Konstantynova gefallen. Vielleicht ist es möglich, dass sie eine Gedichtssammlung herausgibt. Ich bin Larisa dankbar, die

mir viel beigebracht hat, denn früher konnte ich gar nichts. Sie sucht ständig irgendetwas Neues, probiert selbst viel aus und unterrichtet uns, ihre Schüler.





schönen Dinge anzufertigen, sagt Viktoria. Wenn ich nicht bei "Globus" gewesen wäre, hätten sich meine "Talente" nicht verinnerlicht.



Alla **Borodyuk** zeigte schönen ihren neuen Perlenschmuck.

Ihr Interview:

Alla! In Dir vereinigt sich viel unterschiedliches Können und viele Talente zum Beispiel: Nähen, Stricken, Singen. Aber dann die Begeisterung, Aber wann begannst Du Dich für das Perlenflechten zu begeistern? Für diese Idee begeisterte ich mich vor 3 Jahren. Es begann damit, dass ich bei meiner Freundin ein kleines Tuch, mit Perlen bestückt, erblickte, was ein Geschenk ihrer Tochter war. Ich dachte, dass kann ich auch schaffen. Ich begann zuerst über das Internet Kenntnisse zu erwerben. Jetzt lasse ich meine Fantasie walten und kann selbst ein Flechtschema zeichnen. Es beflügelte selbst die Schülerinnen, mit denen wir Erfahrungen und Ideen ausgetauscht haben. So funktioniert unsere kreative Werkstätte. Das Perlenflechten ist das beste Mittel, um die Stimmung zu verbessern und die Nerven zu beruhigen. Wenn dann ein Produkt so entsteht, wie du es dir erdacht hast, dann ist das nicht mit Worten zu beschreiben! So schnell wird es nicht weggeräumt, du legst es auf das Nachtschränkchen und ergötzt dich daran.

Die gegenwärtige Entdeckung unserer Ausstellung war Anlass für Alexander Smyk mit der Darstellung seiner



hervorragenden und originellen Bilder. Mit großer Begeisterung betrachteten wir seine Landschaftsgemälde, Stillleben und Selbstporträts.

Aus dem Interview mit Alexander Smyk:

Mir hat der Abend sehr gefallen. Er ist gut organisiert und inhaltsreich. Nur der Saal ist etwas zu klein für eine so große Besucherzahl. Es gibt ja sehr viele Talente, die so interessante und schöne Dinge machen. Und ich bin froh, dass ich teilnehmen konnte und mich in den Kreise dieser bemerkenswerten Menschen einreihen konnte. Ich hoffe, dass es nicht das letzte Mal war! Fast alle Arbeiten wurden im Laufe dieses Jahres gemacht, weil ich in den vergangenen Jahren meine Bilder den Kindern und Enkeln geschenkt habe. Aber die gezeigten konnte ich für unsere heutige Ausstellung aufbewahren.



Zum ersten Mal zeigte uns Galina Schaatschneider ihre Perlenarbeiten. Sie hat sich selbst originelle die Perlenflechttechnik angeeignet.

Aus dem Interview

mit Galina Schaatschneider:

Es gibt zwei große Ereignisse im Leben von Chemnitz, auf die ich mit Ungeduld jedes Jahr warte. Ein Ereignis findet im Frühjahr statt. Das ist die Katzenschau und das andere im Herbst - der Abend mit der Ausstellung in unserem geliebten "Globus". Und jedes Mal bin ich so begeistert, dass ich nach Hause komme und fieberhaft überall Ideen in Zeitschriften und im Internet zu sammeln beginne. Ich



möchte irgendetwas schaffen. Und haben sich diese Ideen angehäuft, mich überwältigt und beim Perlenflechten Wirklichkeit werden lassen.

Und schließlich standen alle am Stand, wo die gestrickten Sachen vorgestellt wurden, die mit den goldenen Händen von Borodulina ausgeführt wurden, die erstmalig an der Ausstellung teilnimmt.

Aus dem Interview:

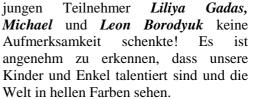
Deutschland entdeckt das schöpferische Potenzial eines Menschen. Irgendwann in der

Jugend habe ich gestrickt, weil das notwendig war, um etwas für sich selbst und für die Kinder zum Anziehen zu haben. Als ich 12 Jahre in Deutschland gelebt hatte, hatte ich das Bedürfnis, mich selbst wieder zu beweisen. Es kamen die Enkel, und man wollte irgendeine Verbindung Spielzeug, Puppenkleidung interessante Dinge fertigen, die man im Geschäft so nicht kaufen konnte.



Und es konnte ja nicht möglich sein, dass man den Zeichnungen unserer





Unser Gast Peter Fischer schrieb eindrucksvoll über Kinderzeichnungen. "Der Abend war SUPER. Ich bedaure, dass ich nicht mit



den Kindern, den Schöpfern dieser Zeichnungen, reden konnte. Ich kann leider nicht so zeichnen."

Wir beglückwünschten auch Jakov Rabinovitsch zur Ausgabe seines Buches "Irrender im Labyrinth". Nach Beendigung des Abends versammelten sich viele bei ihm, und alle wollten ein Autogramm bekommen.

Aus dem Interview:

Ich möchte meine Eindrücke zum heutigen Abend mitteilen. Der Abend ist sehr erfolgreich verlaufen. Ich bin immer sehr kritisch bei Veranstaltungen und habe oft meine Bemerkungen.

Aber heute hatte ich großes Vergnügen. Danke allen Organisatoren dieses bemerkenswerten Abends!

Es ist schon eine gute Tradition, dass an solchen Abenden auch Herr Görner einige der Gedichte von Iryna Konstantynova ins Deutsche übersetzt. Dieses Mal hörten wir 2 Gedichte von Irina in der Ausführung der Autorin und der Übersetzung von Herrn Görner.

Außerdem stellte Iryna Konstantynova auf der Ausstellung nicht nur ihren traditionellen Schmuck aus Leder und Steinen aus, sondern auch neue Arbeiten. Uhren, die in Serviettentechnik sowie eine umfangreiche Fotosammlung, die im Stile von Scrapbooks ausgeführt sind. Die Bilder sind

interessanter einzigartiger

Enkaustik dargestellt (das ist eine Zeichentechnik mit Wachsstift auf Glanzpapier, wo auch ein erwärmtes Bügeleisen benutzt wird), aber auch



Schülerinnenpuppen aus dem Material Foamiran sind zu sehen. Irina erzählte, dass sie im vergangenen Jahr auf einer Ausstellung Puppen gesehen hat, die von Larisa Martynenko gefertigt waren, und sie wollte selbst ausprobieren, so eine solche reizvolle Sache zu machen. Mit Larisas Hilfe eignet sie sich die neue Technik an. Denn jede Puppe wird mit "eigenem Charakter geboren", echt exklusiv.

Herr Görner ist der unentbehrliche Moderator unserer Abende. Er singt auch hervorragend. Dieses Mal sang er das deutsche Volkslied "Hoch auf dem gelben Wagen".

Der Konzertteil unseres Abends begann mit einer heiteren Note, begleitet von vielfältigem Applaus dankbarer Zuhörer, was auch mit heiterer Nuance beendet wurde. Ein Höhepunkt des Abends war der bemerkenswerte Auftritt von Galyna Lunova. Im ersten Teil sang sie russische Lieder.









Der Eindruck verstärkte sich noch durch die schöne russische Nationaltracht. Ferner hörten wir etwas traurige, aber auch lustige jüdische Lieder in Russisch, Ivrit, und Jiddisch.

Die Lieder verschiedenen Sprachen, die ebenfalls dem Thema **Treffens** unseres entsprachen, sang auch Konstantin Grinspon. häufiger Kostia ist Teilnehmer der "Globus"-

Veranstaltungen. Er schaut optimistisch ins Leben und meint, dass seine Integration erfolgreich verlief. Und als er in Deutsch sang, schloss sich auch Herr Görner ihm an und sang improvisierend mit ihm im Duett.

Das Konzertprogramm beendete unverändert der spaßige, gut gekleidete und elegante Arik Aprojanz. Arik sang nicht nur. Er stellte auch seine Tanzschule vor, die in unserem "Globus" tätig ist und zeigte mit Irina Gaus die zwei Tänze Rumba und Discofox.

Danach endete das Programm noch nicht, denn das Buffet erwartete die Gäste. Hier demonstrierte Larisa Ritter ihre Meisterschaft. (Ihre Piroggen wurden ihr schnell aus den Händen gerissen).

Dann wurden die Tänze zusammen mit Arik fortgesetzt.

Leider ist in der Zeitung ■ nur ein kleiner Teil der

Fotomaterialien von der Ausstellung und vom Konzert veröffentlicht. Mehr Aufnahmen sind auf unserer Website

Schließlich kann man nicht alle Äußerungen unserer Gäste zitieren, doch es ist immer angenehm, solche zu hören.

Ich weilte auf dem Abend mit der Ausstellung. Mir gefielen die Bilder und der verschiedene Perlenschmuck sehr. In der Darbietung der Talente hörte ich die Lieder in den verschiedenen Sprachen und war von den Tänzen begeistert.

Das Gesehene und Gehörte entzückte mich, und ich möchte mich auch an der Arbeit von "Globus" beteiligen. Vielen Dank den Organisatoren!

Margarita Zawadskaya (Orasbekova)

Ich hatte ein kolossales Vergnügen. Vielen Dank! Morgen erwarte ich Gäste aus Moskau. Da habe ich viel Arbeit. Doch ich bin heute sehr gern gekommen und nicht weggegangen.

Marina Timofejewa



Und folgende Äußerung sandte uns an die Redaktion Liudmyla Lysenko.

Wir bummelten, wie man so sagt, in bester Verfassung. "Globus" rief uns zum Treffen, und wir kamen. Und niemand hat es bedauert. Alle Erwartungen wurden erfüllt. Neben der Ausstellung waren Musik und die Lieder in den verschiedenen Sprachen und dann die fröhlichen aufmunternden Tänze. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie viel talentierte und begabte Menschen unter uns leben. Exponate gab es so viele, dass die Zeit nicht reichte, alles richtig anzuschauen und gut zu verstehen, wie man wirklich solche schönen Dinge machen kann.

Dem Äußeren nach keine außergewöhnlichen Menschen, unsere Landsleute sind Zauberer und Phantasten, die mich mit ihrer Kunst beeindruckten. Gäste waren viele da. Man musste noch zusätzliche Stühle aufstellen und neue Reihen bilden, damit alle komfortabel untergebracht waren.

Wie immer war es sehr schön, und mit Begeisterung sang Arik Aprojanz. Bei seiner Musik ist es unmöglich, ruhig auf dem Platz zu sitzen. Die Beine begannen sich wie von selbst im Takt zu bewegen.

Ich selbst beschloss, in Zukunft die Tanzstunden im "Globus" zu besuchen, aber man sagte mir, dass man zu den Unterrichtsstunden seinen Partner mitbringen muss. Freunde, es steht der Aufruf, wer will tanzen!

Vielen Dank den Organisatoren des Abends. Ich warte auf neue Treffen!

Liudmyla Lysenko

Die Materialien zum Abend bereiteten Svetlana Baranenko und Iryna Konstantynova vor.

Rochlitz als Arena der sächsischen Geschichte



Unser Chemnitz befindet sich im Umkreis von mittelalterlichen Schlössern, die durch Bänder alter Wege sowie großer und kleiner Flüsse verbunden sind. Auswahl der Wanderziele ist groß

und interessant, besonders im Herbst, wenn man Geschichte und Natur in einer Tour verbinden möchte.

Den aktiven und wissbegierigen "Globusianern" gelang das am 24. September 2016 an einem bemerkenswerten sonnigen Tag. Die beabsichtigte Reiseroute war grandios: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt Rochlitz, das Kennenlernen des nach der Restaurierung erneuerten Rochlitzer Schlosses, die Wanderung durch den Herbstwald entlang des Flusses Zwickauer Mulde und das Endziel in Wechselburg. Ich erzähle von den Etappen unseres Weges etwas ausführlicher.

Die nicht große, aber sehr gemütliche Stadt Rochlitz ist in Grün eingebettet und mit Rochlitzer Porphyr geschmückt, was man schon tausend Jahre vom angrenzenden Rochlitzer Berg fördert. Sehr gefallen hat uns der relativ junge Springbrunnen "Rebus" (erst 2007 erbaut), der mit der Figur eines Maurers mit Werkzeugen, einer Steinrolle mit dem Text eines lokalen bekannten Liedes, mit Früchten aus einem Füllhorn, Flügeln, einer Spirale des Lebens und der Hälfte eines Frauenkopfes ausgestattet ist.

Die altertümliche Kirche hat einen prachtvollen geschnitzten Altar und den in Sachsen ältesten gewaltigen glasierten Keramikskulpturen des Herrschers Heinrich II. und seiner Frau Kunigunde. Der Weg vom Zentrum zum Schloss ist ziemlich kurz. Man kann sich an der Seite des Flusses erfreuen, wie sich das alte Schloss im Wasser der Zwickauer Mulde spiegelt, aber auch gute Fotos des Schlosses von der Hängebrücke machen. Im Schloss gibt es viel Interessantes zu sehen. Die Museumsbeschäftigten bemühen sich, mit der Zeit Schritt zu halten. Es ist lustig, an den tausendjährigen Wänden die Plastiksilhouetten der sächsischen Geschichtshelden anzuschauen. Auf jeder Silhouette sind ein kurzer Text mit den Daten, das Porträt und ein kleiner Bildschirm mit Knopf. Beim Drücken des Knopfes erscheint der Akteur im altertümlichen Kostüm und beginnt von seinem Leben zu erzählen, was zu jenem Zeitpunkt im Rochlitzer Schloss geschah. Kurz und inhaltsreich bleibt die Information sofort im Gedächtnis haften. Das ist ein sehr gutes Nachschlagewerk für Interessenten der sächsischen Geschichte. Nach der Besichtigung des Schlosses und Hofes sind wir am Flussufer entlang gelaufen und haben dann Wechselburg erreicht. Das aktive Volk nutzte reichlich die sonnigen Herbsttage. Auf den Wegen waren viele Gruppen und einzelne Touristen unterwegs. In Wechselburg besichtigten wir die Umgebung des alten Klosters, die St.-Otto-Kirche und schließlich die Skulpturen Burgentausch, den sächsischen Herzog Moritz und den Grafen von Schönburg. Müde und zufrieden kehrten unsere Touristen nach Chemnitz zurück. Das Leben läuft weiter. Es entstehen neue Ideen. Wir denken uns neue Reiserouten aus, und es gibt immer die Möglichkeit, mit uns eine Wanderung zu machen. Galina Schaat-Schneider

CHEMNITZER KALEIDOSKOP

Verkehrsprojekt ..Chemnitzer Modell"



Seit 10. Oktober 2016 können ie einmal stündlich Fahrgäste aus

Burgstädt, Hainichen und Mittweida mit der Bahn direkt ins Stadtzentrum von Chemnitz fahren. Möglich machen das City-Link-Bahnen. So genannte Zweisystemfahrzeuge können sowohl auf Eisenbahnals auch Straßenbahngleisen verkehren und werden entweder mit Diesel oder mit Strom aus Oberleitungen angetrieben. In Chemnitz fahren sie durch den in Richtung Innenstadt geöffneten Hauptbahnhof bis zur Zentralhaltestelle. Mit der Inbetriebnahme ist die erste Stufe des Chemnitzer Modells umgesetzt. Das Verkehrsprojekt verfolgt das Ziel, das Umland besser mit der Stadt zu verbinden.

Insgesamt sind fünf Etappen in diesem Verkehrsprojekt vorgesehen. Die nächste Etappe sieht die Anbindung des Bahnverkehrs aus Thalheim vor. Dafür wird auch eine neue Straßenbahntrasse nach Bernsdorf gebaut, auf der ab Dezember 2017 im Zehn-Minuten-Takt die Bahnen zwischen Hauptbahnhof und TU-Campus pendeln. Ende 2018 soll diese Linie mit Thalheim verknüpft werden.

In den weiteren Etappen sollen Olbernhau, Annaberg-Buchholz, Niederwiesa und Limbach-Oberfrohna direkt mit dem Zentrum Chemnitz verbunden werden.

Terroralarm in Chemnitz

Am 8. Oktober 2016 steht die Stadt Chemnitz in den Schlagzeilen der Medien. Es findet einer der größten Anti-Terror-Einsätze der letzten Jahre in Deutschland statt. Nach einem Hinweis aus dem Bundesamt für Verfassungsschutz rückten am Samstag, dem 8.Oktober, Spezialeinsatzkräfte der sächsischen Polizei ins Wohngebiet "Fritz Heckert" aus, um den 22-jährigen Syrer al-Bakir festzunehmen, der einen Sprengstoffanschlag plante. Bei der Observierung des Hauses auf der Straße Usti nad Labem konnte der Syrer knapp entkommen.

Deutschland ist offenbar knapp einem größeren Terroranschlag entgangen. Der Terrorverdächtigte hatte in Wohnung Kilogramm seiner 1,5 hochexplosiven Sprengstoff gelagert, der identisch mit der Art ist, die IS-Terroristen bei den Anschlägen in Frankreich und Belgien verwendet haben.

Der gesuchte Terrorist, der auch Verbindung zur Terroroganisation Islamischer Staat (IS) hatte, ist bis Leipzig gekommen, wo er auf dem Bahnhof mit Landsleuten Kontakt aufnahm, um eine Übernachtung zu erhalten. Die Polizei fasste dann den Syrer in einer Wohnung in Leipzig, wo syrische Landsleute den Terroristen gefesselt hatten und ihn der Polizei übergeben konnten. Mit viel Glück konnte eine Katastrophe verhindert werden, denn der Terrorist hatte geplant, eine Detonation auf einem Berliner Flughafen durchzuführen.

Herbst im Botanischen Garten in Chemnitz

Der Botanische Garten an der Leipziger Straße 147 im Nordwesten von Chemnitz ist etwa 3 km von der Innenstadt entfernt. Er ist ein Anziehungspunkt für große und kleine Besucher. Auf einer Fläche von 12 ha verbindet die Einrichtung der Stadt Chemnitz drei Bereiche miteinander und zwar den Botanischen Garten, das Schulbiologiezentrum und das Naturschutzzentrum. Ziel ist es, auf unterschiedliche Weise die Bevölkerung und besonders Kinder und Jugendliche mit der Natur vertraut zu machen. Einige Tiergehege mit Haustieren sind ebenfalls zu besichtigen.

Viele Veranstaltungen und Angebote werden gemacht. So gibt es unter anderem die Schau "Fliegende Edelsteine", wo exotische Schmetterlinge im Freiflug zu finden sind.

Im Botanischen Garten sind vorwiegend mitteleuropäische Pflanzenfamilien sowie Nutzpflanzen aus aller Welt zu sehen. Vertreten sind auch Heideland mit Wacholder, Ginster und Zwergsträucher.

In den Gewächshäusern wachsen 800 Arten tropischer



http://www.famisa.de/

Pflanzen wie Kakteen, Ananasund Bananenstauden, Kaffee- und

Vanillesträucher, Orangen- und Colabäume,

Oleander,Oliven, Rosmarin u.a. Es gibt auch eine Sammlung

fleischfressender Pflanzen wie der Sonnentau und die Venusfliegenfalle.

Gegründet wurde der Garten 1898 nach Plänen des Gartenbaudirektors Otto Werner.

Ursprünglich war es ein Obstgarten von einem Hektar Größe. Dann wurde er vor allem nach dem 2. Weltkrieg erweitert. 1955 wurde der Garten in die "Station Junger Naturforscher" umbenannt.

1975 entstand ein neues Verwaltungsgebäude, welches auch Klassenräume beherbergt.

1998 und 2002 wurden neue Gewächshäuser gebaut.

Ein Besuch im Botanischen Garten lohnt sich vor allem im "Goldenen Herbst".

Chemnitzer Biblia latina als Leihgabe in Dresden

Das älteste Buch der Stadtbibliothek Chemnitz aus dem Jahre 1277 ist am 24.September 2016 als Leihgabe nach Dresden gegeben worden.

Für die bis 20. August 2017 im Deutschen Hygiene-Museum Dresden stattfindende Sonderausstellung "Sprache – Welt der Worte, Zeichen, Gesten" stellte die Stadtbibliothek ihr ältestes und wertvollstes Buch als Leihgabe zur Verfügung.

Die "Biblia latina" steht zu Beginn der Präsentation verschiedener Bücher, die die Öffnung von Bildung im Laufe der Jahrhunderte in unserem Kulturkreis verdeutlichen. Es wurde kleinformatig in Pergament mit winziger Perlschrift und historischen Miniaturen und prachtvollen Initialen hergestellt. Es ist eine Vollbibel, die auf 375 Blatt das Alte und das Neue Testament enthält.

Mit der Sonderausstellung "Sprache" wird das Publikum für die schöpferische Kraft der Sprache und deren kulturellen, gedanklichen und alltagspraktischen Reichtum sensibilisiert.

Gesprochen oder geschrieben,

getastet oder in Gebärdensprache – der Sprache kommt eine zentrale Rolle im menschlichen Selbstverständnis

Die Ausstellung zeigt kultur- und



http://www.chemnitz.de/

wissenschaftshistorische Exponate und Dokumente, Filme und zeitgenössische Kunstwerke. Zahlreiche interaktive Elemente laden zur spielerischen Auseinandersetzung mit sprachlichen Phänomenen ein.

Die Stadtbibliothek verwahrt auch andere wertvolle, aber nicht so alte Bücher, wie das weltweit berühmte "De re metallica" von Georgius Agricola als Erstausgabe von 1556.

Zu den besonderen Kostbarkeiten gehören auch mittelalterliche Handschriften und Drucke sowie wertvolle Briefe aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Der historische Bestand der Stadtbibliothek besteht aus ca. 150.000 Bänden aus acht Jahrhunderten.

Idee für 2025



Chemnitz will 2025 Europas Kulturhauptstadt werden. Diese Idee

wurde im August 2016 im Stadtrat diskutiert. Die mögliche Bewerbung um den Titel, den die Europäische Union seit 1985 vergibt, soll nun auch mit den Bürgern und Bürgerinnen von Chemnitz diskutiert werden.

Mitte nächsten Jahres soll der Stadtrat entscheiden, ob man sich tatsächlich bewirbt.

Der Abgabetermin wäre 2019.

Pilsen und Weimar, die ungarische Pécs sowie Breslau tragen diesen Titel schon.

2025 sind gemäß den Auswahlkriterien der EU Slowenien und Deutschland an der Reihe, Europas Kulturhauptstädte zu stellen. Bereits im Juni hat Dresdens Stadtrat sich für eine Bewerbung ausgesprochen. Ähnliche Entscheidungen beziehungsweise Überlegungen gibt es in Magdeburg, Nürnberg, Stralsund, Lübeck und Hamburg.

Bisher waren drei deutsche Städte in den vergangenen 31 Jahren Europäische Kulturhauptstadt:

West-Berlin 1988, Weimar 1999 und Essen 2010. Am Beispiel der thüringischen Klassikerstadt Weimar lässt sich europaweite Aufmerksamkeit die Europas Kulturhauptstadt belegen.

Es kamen 1999 sieben Millionen Tagestouristen in die Stadt, etwa doppelt so viele wie in den Jahren zuvor und

Wer Kulturhauptstadt werden möchte, muss mehr bieten als eine Reihe von Veranstaltungen oder klassisch-schöner Architektur. Es geht darum, die Besonderheiten und Stärken der Stadt zu zeigen und daraus ein Programm zu entwickeln, europäische Idee Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürger stärkt und Treiber für die Kultur und eine nachhaltige Stadtentwicklung ist.

In Verbindung damit ist auch die Geschichte der Stadt interessant, denn 2018 ist das Stadtjubiläum ein besonderes

Ganz bewusst wird jetzt schon der 875. Stadtgeburtstag im Jahre 2018 vorbereitet.

Klaus Görner

Dr. Peter Seifert - ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz



http://www.chemnitz.de/

der Reihe der Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz hat Dr. Peter Seifert das moderne Chemnitz geprägt. Er hat am 15. Oktober 2012 in Würdigung seines Wirkens für die Stadt Chemnitz das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse erhalten. Diese Auszeichnung wurde ihm sächsischen vom

Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich verliehen.

Peter Seifert wurde am 27. Juli 1941 in Zwickau geboren. 1959 machte er sein Abitur und studierte danach Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, die er mit einem Abschluss als

Diplomingenieur verließ. Danach war er im Bereich der Computerentwicklung und Datenverarbeitung tätig, zuerst beim VEB Robotron, dann im Messgerätewerk Zwönitz. 1974 promovierte er zum Dr.-Ing.

Im Dezember 1989 trat er in die SPD ein und wurde 1990 in den Stadtrat von Chemnitz als Fraktionsvorsitzender gewählt. Vorher gehörte er in der Wendezeit bereits kurzzeitig der Stadtverordnetenversammlung als Vertreter der oppositionellen Bewegungen und Parteien an.

Dr. Peter Seifert wurde nach der Wende vom Chemnitzer Stadtrat zum Oberbürgermeister gewählt.

Dieses Amt übte er von 1993 bis 2006 aus. 1994 wurde er direkt von den Bürgern gewählt und erhielt über 73% der

Aus gesundheitlichen Gründen musste er nach 13 Jahren im Amt ausscheiden, und Barbara Ludwig trat die Nachfolge

Peter Seifert ist Vorsitzender des Hochschulrates sowie der Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Chemnitz und Präsident des LAC Erdgas Chemnitz.

Unsere Stadt verdankt Dr. Seifert sehr viel.

Seine Weitsicht und Überzeugungskraft haben die entscheidenden Weichen für die erfolgreiche Entwicklung in Chemnitz gestellt.

Durch sein Wirken entstand eine Neuausrichtung der Chemnitzer Industrie, sodass der traditionsreiche Industriestandort Chemnitz heute zu den leistungs- und wachstumsstärksten Wirtschaftszentren Deutschlands zählt. Unsere Stadt kann sich mit anderen deutschen und internationalen Großstädten messen und ist weit über die Grenzen unseres Landes für ihre wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Leistungen bekannt.

Mit außergewöhnlichem Engagement gelang es, einen in dieser Form in Deutschland einzigartigen innerstädtischen Entwicklungsprozess erfolgreich umzusetzen.

Dr. Seifert schuf an der Spitze von Stadtrat und Stadtverwaltung die politischen und stadtplanerischen Voraussetzungen für das neue Zentrum der Stadt.

Als Mitglied und Vorsitzender der Freunde der TU Chemnitz setzte er sich für die Belange der Universität ein. Daraus entstand eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Forschung und Praxis. So konnte der Wandel des Industriestrukturelle Wissenschaftsstandorts Chemnitz als gelungen bezeichnet werden.

Auch als Pensionär setzt sich Dr. Peter Seifert weiter erfolgreich für die Belange der Stadt ein.

Er ist Anfang 2015 vom Parteivorstand der SPD in den Seniorenrat der Bundespartei berufen worden. Das Gremium, dem 30 ehemalige und zum Teil hochrangige Politiker der Sozialdemokraten angehören, berät das Präsidium und den Parteivorstand der SPD.

Die Themen, mit denen sich der Seniorenrat beschäftigt, sind dabei nicht nur auf Probleme der älteren Generation beschränkt, sondern umfassen das gesamte politische Spektrum.

Anlässlich seines 75. Geburtstages erhielt Dr. Peter Seifert im Juli 2016 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Chemnitz. Damit werden sein langjähriges Wirken für Chemnitz und seine Verdienste zum Wohle der Stadt Chemnitz anerkannt.

Dr. Peter Seifert hat die Stadt geprägt und war auch der Initiator einer modernen Innenstadt von Chemnitz.

Klaus Görner

Das Integrationszentrum "Globus" lädt ein:

Dienstags ab 12.30 Uhr:

- **Deutschunterricht** für die ältere Generation



erteilt Klaus Görner

Dienstags ab 18.00 Uhr

- Tanzunterricht

Gesellschaftstänze tanzen lernen

Es unterrichtet

Arik Aprojanz und Irina Gaus



Mittwochs ab 10.00 Uhr:

gemeinsam mit der jüdischen Kulturvereinigung "ATID – Zukunft e.V.

- Die Konsultationen leitet die Spezialistin für soziale Fragen Maria Ljamets

Zu Gesprächen bitte vorher anmelden unter Tel. **0371/2406391, 0179-5453147** an Arbeitstagen von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Donnerstags ab 18.00 Uhr:

- Tanzunterricht

Gesellschaftstänze tanzen lernen

Es unterrichtet

Arik Aprojanz und Irina Gaus



Das Integrationszentrum "Globus" und der Wanderklub "Globus" laden am 26. November 2016

jene ein, die das Interesse am Erkennen von Neuem und das Entdecken von Unbekanntem nicht verloren haben,

Wurzen zu besuchen.

Auskünfte und Anmeldung unter Telefon **0152-26506498** an Arbeitstagen, außer freitags von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

Das Integrationszentrum "Globus" lädt am 14. Oktober 2016 um 17.00 Uhr

alle Interessenten zum **Herbstball** ein.

Sie erwartet ein märchenhaftes Fest mit Musik, Tanz, Spielen und Bankett.

Telefonische Anfragen unter

0371-4785961 0176-39547373



Impressum:

Herausgeber:

Integrationszentrum «Globus» e.V.

Anschrift: Jägerstr. 1, 09111, Chemnitz

Telefon: 0371/2404408
Fax: 0371/2839112
E-Mail: i-z.globus@web.de

Website: www.globus-chemnitz.de

Die in den Artikeln von den Autoren zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Ansichten lassen nicht auf die Meinungen und Ansichten der Redaktion schließen.